

## **DEM STERBENDEN BEGEGNEN** Herausforderungen an Medizin und Pflege

### **Dem Sterbenden begegnen: Ansätze zur Überbrückung der Diversität**

Martin W. Schnell, Universität Witten-Herdecke

Medizin und Pflege sind am Lebensende eines Patienten mit einer Asymmetrie konfrontiert, nämlich jener von Weiterleben vs. Sterben, der Diversität zwischen dem überlebenden Begleiter des Patienten und dem sterbenden Patienten selbst.

Dieser Situation gegenüber müssen Ärzte und die Mitglieder des Behandlungsteams, die den Patienten begleiten, eine professionelle Haltung einnehmen. In der Begleitung von Sterbenden sind Ärzte, Therapeuten und Pflegende ihrerseits mit einer jeweils eigenen Endlichkeit konfrontiert.

Diese Asymmetrie stellt eine große Herausforderung für Palliative Care dar: In keiner anderen heilberuflichen Versorgungs- und Behandlungssituation ist sie so virulent. Findet keine Auseinandersetzung mit diesem Phänomen der Diversität statt, kann die Begleitung des Patienten misslingen. Wenn Sterben und Tod nicht angesprochen werden können oder dürfen oder die damit verbundenen Emotionen als unprofessionelle Reaktionen fehlverstanden werden, dann wird die Begegnung am Lebensende unerträglich.

Es ist deshalb sinnvoll und wichtig, dass Mediziner und Pflegende existenzphilosophische, kommunikative und palliativmedizinische Aspekte der Diversität am Lebensende kennen und voneinander unterscheiden.

#### **Kontakt**

Prof. Dr. Martin W. Schnell

Lehrstuhl für Sozialphilosophie und Ethik, Fakultät für Gesundheit

Direktor des Instituts für Ethik und Kommunikation im Gesundheitswesen

Universität Witten/Herdecke

Alfred-Herrhausen-Straße 50, D-58448 Witten

Martin.Schnell@uni-wh.de